

„Erst Gott zum Gruß, wer's liefet! — Auf, Deutscher, kühn
und werth,

Hier harrt ein Schild des deinen, wenn kampfesfroh dein Schwert;
Und magst du mich bezwingen nach Ritterbrauch und Recht,
Will ich mich dir verdingen als letzter Rüdenknecht.“

Ernst schritt der König fñrder; doch an des Ritters Schild
Hängt bald ein Edelknabe der Habsburg Wappenbild;
Und mit dem Frñthroth harrete auf sand'gem Kampfesplan
Der König gegentñber dem frñnk'fchen Rittersmann.

Und hñher stieg die Sonne; der Franzmann lag im Sand,
Das Siegsfchwert, hell und leuchtend, ragt hoch in Maxens Hand.
„So schlägt ein deutscher Ritter!“ er sprach's und stand verklärt
Wie Sanct Michael der Sieger mit feinem Flammensfchwert.

„Ihr habt euch mir ergeben als letzten Rüdenknecht,
Wohlan! Ihr sollt erfahren nun meines Amtes Recht!“
Sein Schwert nun schwang er dreimal: „Steht auf, mein Ritter werth!
So schlägt ein deutscher König, — seid brav, wie Euer Schwert!“

Singt's allem Land, ihr Sñnger, des Fürsten That und Wort,
Neigt euer Schwert, ihr Ritter, vor eures Kaisers Hort,
Bekrñnzt des Siegers Schläfe, ihr schönsten deutschen Frau'n,
Jauchzt auf, ihr deutschen Herzen, in allen deutschen Gau'n! —

Viel faft'ge Trauben schwellen ringsum um Worms am Rhein,
„Milch unfreer lieben Frauen“, so heisst dort jener Wein;
Saugt jene Milch, ihr Greife; sie macht euch wieder zum Kind,
O Herr, gieb unferm Lande viel Milch so süfs und lind!

Aus Goldgefäfsen quoll sie an Maxens Abendtisch,
Gleich wie aus goldnen Eutern, so labend, klar und frisch;
Wie zecht an Maxens Seite der frñnk'fche Rittersmann!
Wie wärmend da der Glñhborn durch Kunzens Kehle rann!

Der Franzmann hob den Becher, begeistert flammt sein Blut:
„Heil Max dir, edler Deutscher, so bieder und so gut!“
„Hobo!“ rief Kunz halb grimmig, „jetzt bindet mit mir an,
Wer auf das Wohl herzinn'ger und besser trinken kann!“

Wie Schilder klangen die Becher zusammen jetzt mit Macht,
Die Blicke blitzten gegentñber, wie Lanzen in der Schlacht.
Wer Sieger blieb im Wettkampf? wohl kam es nie an's Licht;
Frug man am Morgen die Beiden, sie wussten's selber nicht.

Grñn.